

Ausschuss für Umwelt, Klima, Mobilität, Energie und Landwirtschaft, 16.11.2020

Ausschussmitglieder von Bündnis 90/Die Grünen:

Stefanie Finster, Dr. Robert Hock, Stefan Rettner

Klimaschutzmanagement

Mit Schreiben vom 13.05.2020 stellte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag einen Antrag zur Einführung und Ausschreibung einer hauptamtlichen Stelle für Klimaschutzmanagement. Die SPD Fraktion äußerte sich in einer Mail vom 27.05.2020 positiv gegenüber dieser Idee regte aber zunächst die Beschreibung eines Stellenprofils durch die Verwaltung an.

Seitens der Verwaltung erläuterte Herr Dröse in eine Sachstandsbericht, was bereits alles im Bereich des Energiemanagements geleistet wurde und dass 17 von 33 Punkten aus den Empfehlungen des Energiekonzepts umgesetzt seien. Seitens seiner Abteilung sieht er deshalb keine Bedarf an einer zusätzlichen Stelle eines Klimaschutzmanager. Herr Hock stellte fest, dass Herr Dröses Bereich nur einen Bruchteil der Aufgabe eines Klimaschutzmanager entspräche und eine Klimamanager nicht nur auf Energie reduziert werden dürfte, sondern eine wichtige Klammer sein muss, um weitere dringende Aufgaben im Bereich Wasserversorgung, Landwirtschaft und Verkehr (Land, Wasser, Luft) zu koordinieren.

Die Beschlussvorlage der Verwaltung, dass kein Bedarf für ein Stelle in Herrn Dröse Abteilung gegeben sei, wurde von allen anderen Mitgliedern im Ausschuss zugestimmt. Wir haben dies abgelehnt, weil es in unserem Antrag nicht um eine weitere Stelle in einer Abteilung ging, sondern um einen Klimamanager, der als Querschnittsaufgabe die Bündelung aller durch den Klimawandel entstehenden Aufgaben koordinieren sollte. Die Reduktion eines Klimamanagers auf die Aufgaben eines Energiemanagements geht nach unserer Auffassung weit an den Anforderungen eines Klimamanagers vorbei.

Die Verwaltung soll auf Anregung von Joachim Eck (SPD) aber prüfen, ob an anderen Stellen der Bedarf an Klimamanagement gesehen wird. So soll bei den Bürgermeistern des Landkreises nachgefragt werden, ob bei diese eine Unterstützung durch einen Klimaschutzmanager wünschen.

Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes sowie der Landschaftspflege durch den Landkreis Würzburg

Der Landkreis Würzburg fördert bereits seit langer Zeit Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes, sowie der Landschaftspflege. Dies soll künftig in Richtlinien „Förderung von Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes so wie der Landschaftspflege“ geregelt werden. Gefördert werden können kleine Projekte bis maximal 500 € und Auffangstationen bis 3000 €. Im Haushalt sind maximal 6000 € eingestellt. Nach einigen Anmerkungen von Robert Hock wurde versichert die Richtlinien zu überarbeiten. Insbesondere wurden die geringe Fördersumme und die lange Zweckbindung von 25 Jahren als wenig attraktiv von uns angesprochen.

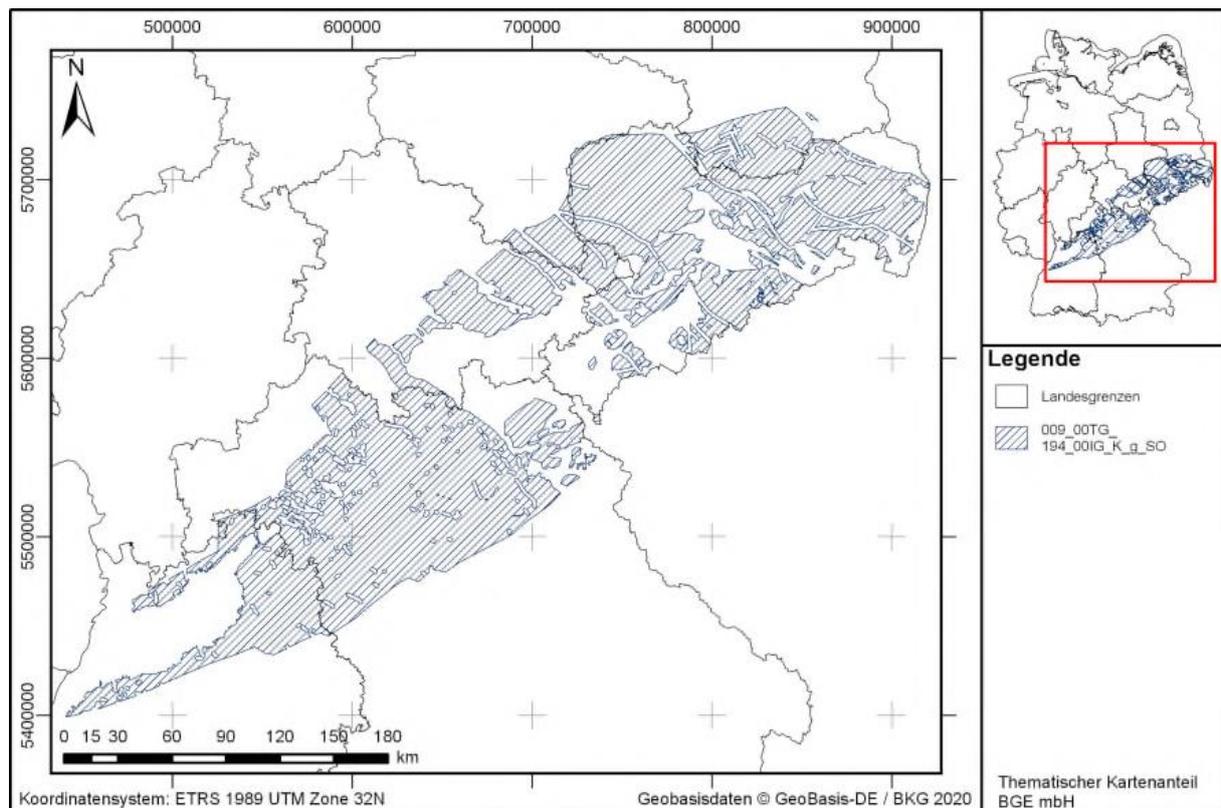
Standortauswahlverfahren für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle

Die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) führt ein Standortauswahlverfahren durch, um ein bestmögliches Endlager für hoch-radioaktive und/oder schwachradioaktive Abfälle zu bestimmen. Dabei kommen grundsätzlich Steinsalz, Tongestein und kristallines Wirtsgestein in Betracht. In einem ersten Schritt hat die BGE Teilgebiete, die günstige geologische Voraussetzungen für die sichere Endlagerung radioaktiver Abfälle erwarten lassen, anhand theoretischer Kriterien festgelegt. Diese Teilgebiete wurden im September 2020 in einem Zwischenbericht veröffentlicht (siehe <https://www.bge.de/de/endlagersuche/zwischenbericht-teilgebiete/>).

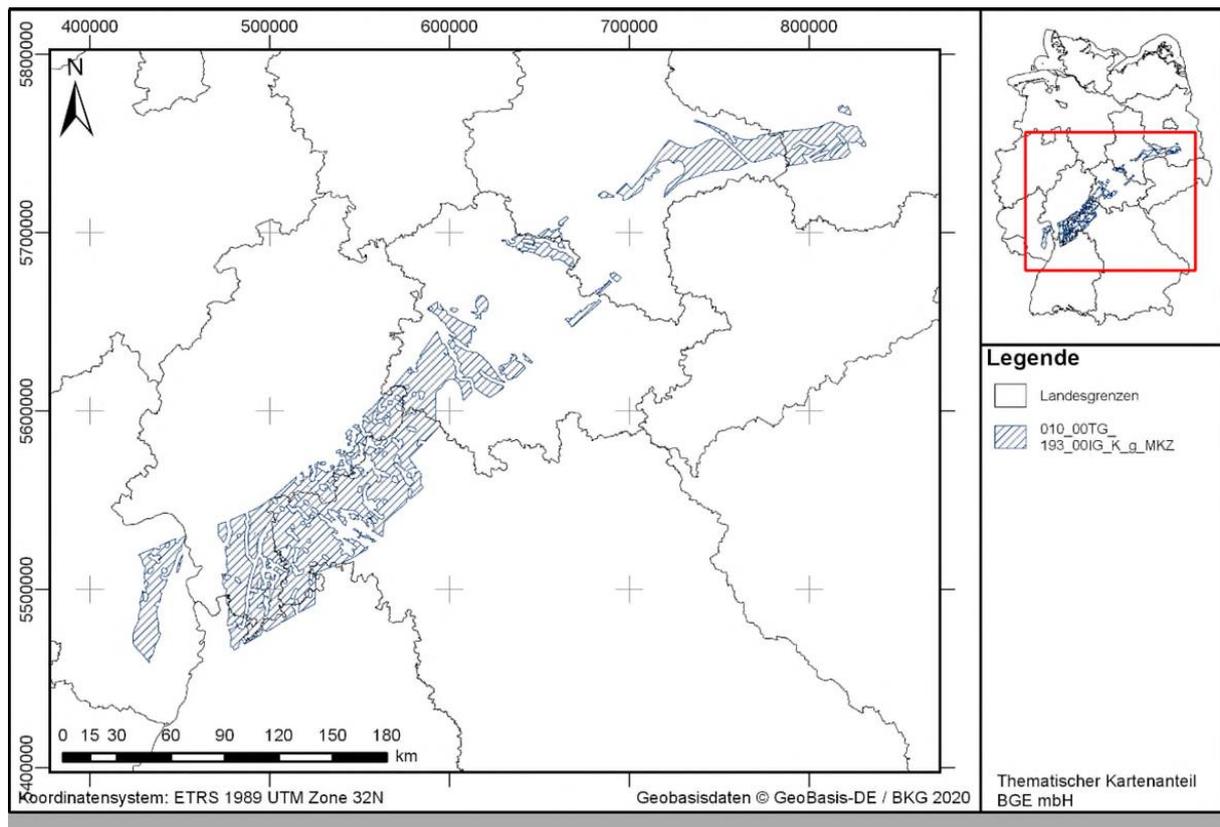
Das Ergebnis ist, dass fast ganz Deutschland potentiell als Endlager dienen könnte und damit auch große Gebiete (Teilgebiete 009 und 010) unseres Landkreises in die Endlagersuche eingebunden sind, weil den Teilgebieten im Landkreis eine „günstige geologische Gesamtsituation“ für ein Endlager bescheinigt wurden.

Dies heißt aber nicht, dass bei uns ein Endlager auch entsteht. Im Anschluss an die zunächst grobe geologische Bewertung werden künftige geologische Untersuchungen vor Ort die Beurteilung spezifizieren. Das Verfahren wird sich deshalb noch mindestens 10 Jahre hinziehen. Es gilt die nächsten Schritte wachsam und aufmerksam zu verfolgen

Teilgebiet 009



Teilgebiet 010



Netzausbauprojekte im Landkreis Würzburg

In der Sitzung wurde über die folgenden Netzausbauprojekte im Landkreis Würzburg informiert:

- SuedLink
Die zwei Trassen der Nord-Süd-Linie führen auch durch den Landkreis. Hier werden unterirdisch Erdkabel verlegt, um den Strom, der im Norden produziert wird, in den Süden zu liefern. Die Südlinktrasse mit einem 1000 m breiten Korridor im westlichen Landkreis wird demnächst umgesetzt.
- Netzverstärkung Grafenrheinfeld – Kupferzell (Baden-Württemberg)

An bestehenden Strommasten werden zusätzlich Seile gespannt. Im Landkreis werden hierfür keine neuen Strommasten benötigt.